

Die Punkte des Bewerbungsformulars zur Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich

1. KURZBESCHREIBUNG - BLEIBERGER KNAPPENKULTUR

Heute ist das Geschehen um die in Bad Bleiberg entwickelte Knappenkultur ein facettenreiches Gebilde.

Einflüsse auf viele Bausteine der westlichen sozialen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Weltordnung gingen von Bleiberg aus. Günter Fettweis schreibt von der sozialen Entwicklung des versklavten Bergmannes der Antike bis zum abgesicherten Bergarbeiter unserer Zeiten. Davon zeugt Bleiberg. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hatte Bleiberg mit 4000 beinahe doppelt so viele Einwohner als Villach. Als Ursprung des besonders reinen Bleierzses war es Standort und Motor eines weitreichenden sozialen Prozesses. Früh waren im Bergbau Gemeinschaften notwendig und aktiv, das heisst, die Zusammenarbeit bot früh Vorteile für die Gruppe, und wenn es sie noch nicht gab, musste sie erst gegründet werden. So formierte sich neben Identität auch soziale Aktivität. Zugleich durchlief der Ort verschiedene Stufen wirtschaftlicher Entwicklung. Die Fugger waren Unternehmer in Bleiberg und zu allen Zeiten spürte man die Wirkung des Welthandels.

Die Art der Organisation (der Bleiberger Knappen) ist im speziellen historischen Zusammenhang zu sehen. Die Bleiberger Bergwerksunion (BBU) erlangte im Hochtal die Dominanz und umfasste viele Bereiche. Hier konnte kaum ein anderer Industrie- oder Handwerksbetrieb gross werden, denn bis zum Haarschneiden wurde alles im Werk erledigt. Unter diesem Schutzmantel der BBU versteckte sich einiges an Nachbarschaftshilfe. Die versteckte Einstellung *„Es gehört alles uns“* konnte im engen Hochtal eine eigenständige Gestaltung der Natur und des Universums der Bleiberger Bergleute bewirken. Erst beim Verkauf an die Bundesforste bemerkte man, dass viele Bauten auf ehemaligem Gemeinschaftsgrund standen. Diese Bewegung ist von den Anfängen der Bruderlade über die Waldschenkung und –verwaltung bis zur heutigen Zeit nach der Schliessung zu verfolgen. Sie verführt namhafte Landespolitiker scherzhaft von der *„Republik Bleiberg“* zu sprechen.

Bleiberg galt als Mekka der Geologen und Montanisten. Durch neue Projekte werden auch die sozialen Aspekte und Werte aufgearbeitet. Im Laufe der Zeit wurden die Entwicklungen und sozialen Erfindungen des Bergbaus weitertradiert und verändert und bilden nunmehr wesentliche Bausteine des heutigen Sozialstaates. Im Zuge der Globalisierung erreichen hiesige Errungenschaften weltweite Bedeutung.

Wie in anderen Bergbaugebieten gab es hier Entwicklungen, die als Vorhut der Arbeiterbewegungen gelten dürfen. Die Blüte der Bleiindustrie erfasste schliesslich die ganze Region. Insofern spielen auch Arnoldstein sowie andere Orte, einschliesslich der weiteren Abbauorte Mežica (Slo) und Cave del Predil (I) eine Rolle.

In Bleiberg ist Bergbau weiterhin kulturell dominant. Durch die Nähe – vielleicht gar durch die Intimität zueinander und zum drohenden Tod – der Menschen in der Grube, vielleicht wegen der Enge des Hochtales oder aus anderen Gründen, jedenfalls haben gewisse (Kultur)Elemente den Schock der Schliessung überlebt, andere können aufgrund der Merkmale am Schauplatz nachvollzogen werden.

Oben genannte Entwicklungen – fassen in einem bestimmten Milieu. Dieses soziale Milieu *„Bleiberger Knappenkultur“* ist in der Gemeinde Bad Bleiberg weiterhin vorhanden, auch

wenn der Sprung von der ‚*angeordneten*‘ Tradition der BBU zurück zur eigenen einige Zeit nachwirkte.

Folgende Punkte:

- Musik, Brauchtum, volksnahes Wissen, Tradition und Gemeinschaft werden gepflegt, während wissenschaftliche Ergebnisse und wirtschaftliche Bedeutungen des Ortes leicht in Vergessenheit geraten.
- Als hervorragendes Beispiel mitteleuropäischer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist der soziale Prozess *Bergbau* in Reinkultur vor Ort präsent. Obwohl zentral und gut erreichbar ist das Hochtal abgeschlossen und in sich gekehrt. Dem Bergbau und dann der BBU erwuchs keine Konkurrenz.
- Es zeigt sich ein Milieu der Entwicklung und Erfindung, Integration und grenzüberschreitender Gemeinschaft.
- Es gibt eine sehr hohe Anzahl an handgemeiselten Schrägstollen von ausserordentlicher Ästhetik. (Einige Ansichten unter: Unsere Stollen, <http://www.bergbauverein-bad-bleiberg.at/>)

2. ANTRAGSTELLERINNEN

- Bergmännischer Kulturverein, Bad Bleiberg, <http://www.bergbauverein-bad-bleiberg.at/>
- Marktgemeinde Bad Bleiberg

3. NAME: BLEIBERGER KNAPPENKULTUR

Gemeint ist ein bestimmtes soziales Milieu. Im Begriff sind unterschiedliche Aspekte desselben, die teilweise schon gewisse wirtschaftliche, wissenschaftliche, touristische oder soziale Bedeutung erlangten, zusammengeschlossen.

4. BESCHREIBUNG DES ELEMENTS

Knappenkultur heisst Zusammenarbeit und Integration. Nach dem Schock der Schliessung konnte sich wieder ein Gefühl für Wert und Verantwortung Relikte und Kulturdenkmäler sowie die überlieferten Traditionen entwickeln. Als Grundlage für Erhalt und Pflege des Kulturgutes wurden folgende Einrichtungen geschaffen:

- Das Schaubergwerk *Terra Mystica* wurde mit der *Terra Montana* erweitert und bringt den Besuchern die Arbeit und Technik untertag näher.
- Der ‚*Bergmännische Kulturverein*‘ wurde 1988 gegründet. Darin sind viele private Initiativen zum Schrägstollen-Erhalt zusammengefasst.

Folgende Elemente sind zuhanden:

a. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen:

- Im Hochtal hat sich eine eigenartige Sprache entwickelt. Besondere Ausdrücke wurden im Wörterbuch von Jakob Wirnsperger festgehalten.
- ‚*Glück auf*‘ – ist der tägliche Gruss an Schulen, Gemeindeamt und u.a. selbstverständlich im Gasthaus ‚Bergwerk‘ Wirnsperger.

- Haus- Flurnamen bezeugen historische Prozesse: *Fuggertal, Leininger, Kilzerberg, Ramser, Mühlbacherhaus, Kröllstöckl, Zum Mohren, Theresienhof, Jakoministeig, Jakoministeinbruch, Amerikaner,...* Besonders mit den Stollennamen, von *Jakob&Anna* bis *Franz-Joseph* usw. (vgl. Czurray, 1970), wird über Epochen hinweg der Zusammenhang zu Politik und Geistlichkeit der europäischen Welt hergestellt.

b. Darstellende Künste

- Jahrzehntlang wurde das *Bleiberger Knappenspiel*, das die Ereignisse 1717 in Belgrad nachspielt, jährlich aufgeführt, nunmehr nur zu besonderen Anlässen. Als Andenken an Prinz Eugen von Savoyen wird dabei die älteste erhaltene Knappenfahne gezeigt.

c. Gesellschaftliche Praktiken, Rituale, Feste

- Gesangsvereine und die Bergkapelle bringen Knappenkultur u.a. in der ‚*Perschazeeche*‘ zur Aufführung.
- Zwei Stollen werden als Heilstollen genutzt. Die Apotheke bereitet und verkauft ‚*Bleiberger Bergmannsbitter*‘.
- Ökumene wurde hier entwickelt und hat sich in der Barbaramesse erhalten. Im Anschluss an diese Messe findet der ‚*Ledersprung*‘ statt. Früher sprangen dabei Bergleute über das Arschleder symbolisch in den Stand des Bergmannes, heute sind es Menschen, die sich für die Kultur und die Weiterentwicklung im bzw. aus dem Bergbau einsetzen.
- Ein Bergmandlfest mit internationalen Bergbau-Wettbewerben wurde initiiert.
- Barbaraschnaps wird nach geheimen Hausrezepten gebraut.

d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum

- Instrumente und Objekte Bergbaus wurden teilweise privat gesammelt und verdeutlichen das unbemerkte immaterielle Erbe. (z.B. im Gasthaus Wirnsperger ‚*Bergwerk*‘. An der Theke steht man – nur durch eine Glasplatte getrennt - auf dem originalen, nunmehr beleuchteten *Anton-von-Padua-Stollen*.)
- Der Stollenwanderweg wurde durch das beharrliche Werken einiger Initiatoren realisiert. Er zeigt die ästhetischen Rudimente des sozialen Wandels in realitätsnaher Kulisse. Hintergrund: 1795 gab es noch 288 Gewerken-Unternehmer im engen Hochtal. Nur wenige waren grösser. Jeder werkte in seinem eigenen Stollen. Erst 1867 schlossen sich einige zur BBU zusammen. Damit wurden soziale Verhältnisse in den Stein gehauen und sind heute ersichtlich. Seit 1759 gab es durch eine Schenkung der Maria Theresia den Knappenwald – eine alte Form der neuerdings diskutierten Grundsicherung.

e. Traditionelle Handwerkstechniken

Hier wurden viele Handwerkstechniken entwickelt. Anfangs kann man sie wohl als handwerklich bezeichnen, später als industrielle Abbau- und Verarbeitungstechniken. Ein letzter *Bleiberger Rundherdofen* ist noch in Brasilien in Betrieb. Spezielle Wasserhebetechniken wurden erfunden. ... Wegen der Weiterentwicklung und letztlich der Schliessung ist dies nicht mehr aktuell und unnötig. Es zeugt aber von einer Tradition des *Erfindens* neuer Lösungen.

- Heute noch verwendete Techniken sind sozialer Natur. ‚Selbstorganisation‘ oder ‚Solidarität‘ kann man als Schlagworte hinstellen. Lange Beamtenwege werden möglichst umgangen. So gilt Bleiberg als Ort der Gründungen. Vom Konsumverein ‚*Selbsthilfe*‘ an, der als Erweiterung der Bruderlade entstand, bis zum

Pensionistenverband wurden viele Einrichtungen in diesem Milieu *erfunden*. Auch die marxistischen Parteien haben hier eine nicht unbedeutende Wurzel. Die hier entstandene ökumenische Messe entspricht dem Bestreben der Bergleute nach Zusammenarbeit/Solidarität.

- Genauso wurde der Stollenwanderweg geschaffen. Erst einmal wird gebaut, für Jause und Getränke. Und dann steht z.B. wieder eine Nirosta-Wendeltreppe vor einem Schrägstolleneingang, die auch weniger beweglichen Kurgästen den Zutritt und handgreiflichen Kontakt mit der jahrhundertealten Knappenkultur ermöglicht. Zusammenarbeit und Integration werden kurzweilig gelöst. Wer dabei ist, darf mitbestimmen. Es mag verworren klingen, aber in dieser lebendigen Knappenkultur entwickelten sich grosse, mittlerweile staatliche Einrichtungen. Vor Ort sind der historische Prozess wie der gegenwärtige Status in *Reinkultur* nachvollziehbar.

5. DOKUMENTATION DES ELEMENTS

- Aktuelle Nachrichten sowie generelle Information auf: <http://www.bergbauverein-bad-bleiberg.at/>
- Die Vereinsmitglieder Herbert Preiml, Wolfgang und Josef Roszbacher haben mit ihrem Projekt Zeitzeugen einige ehemalige Bergleute interviewt und diese Interviews in Ton und Bild festgehalten.
- Ein Bilderarchiv der unzähligen Arbeitsplätze und Hohlräumen untertag wurde erstellt.
- *Terra Mystica* und *Terra Montana* dokumentieren nicht nur verwendete Techniken, sondern auch das soziale Leben und die entwickelten Wissenschaftszweige.

Schriftwerke allgemein-sozial (Auswahl):

- BBU-Nachrichten, HG: BBU-AG, Radetzkystrasse 2, Klagenfurt, ¼-jährlich.
- Hans Wulz, Der letzte Hunt, Geschichten über Bergmannsleben, Natur und Heimat, Klagenfurt 2009.
- Mitterer Sonja, Der Sänger und Liedsammler Heinz Müller, zur Entwicklung der Liedüberlieferung in Bleiberg-Kreuth, Wien 2006.
- Stephan Wulz, Die Entwicklung des Bleiberger Bergbaus, geschichtlicher und technischer Rückblick, Bad Bleiberg 2005.
- Thomas Zeloht, Zwischen Markt und Staat, Geschichte der Bleiberger Bergwerks Union und ihrer Vorläuferbetriebe, Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt 2004.
- Michael F. Nowak, Wildsingen im Bleiberger Tal, Wien 1994.
- Jakob Wirnsperger, Wås ma mir fra Gschprach hamma, althergebrachte Mundart im Bleibergertal, Bleiberg-Kreuth 1992.
- Herbert Stauder, Sagen rund um den Dobratsch, das Bleibergtal, seine Umgebung und den Bergbau, Neuauflage, Bad Bleiberg 1992.
- Wilfried Thaler, Die soziale Lage der Bergleute im Revier Bleiberg-Kreuth von 1867 – 1934, Dipl.arb., Graz 1989.
- Darja Mihelič/Boštjan Anko, Bamberška gozdna reda za Kanalsko Dolino in Bleiberški okoliš 1584, Ljubljana 1987.
- Stupnik Maria/Josef Zaworka, Bad Bleiberg, einst und jetzt, ein Beitrag zum 650-Jahr-Jubiläum 1985 (Chronik), Hg. Marktgemeinde Bad Bleiberg, Villach 1985.
- Maier/Punz/Sieghardt, Zur Ökologie einiger Pflanzen auf den schwermetallhaltigen Halden in Bleiberg, Kärnten, Klagenfurt 1981.

- Felix F. Strauss: Georg Ainichhofer und das Berggericht in Bleiberg in Kärnten um die Mitte des 16. Jahrhunderts, Wien 1975.
- Gerulf Doujak, Die Bruderlade im Bergrevier Bleiberg-Kreuth, mit besonderer Berücksichtigung der Bruderladengesetzgebung, Diss.rer.pol. Graz 1972.
- Solveig Herzmansky, Der alte Wortschatz der Bauern, Handwerker und Knappen in der Umgebung von Villach, 2 Bände, Wien 1969 (1972).
- Erhard Johann Czuray, Die Namen der Grubenlehen von Bleiberg in Kärnten, Bochum 1970.
- Erhard Johann Czuray, Barbarafeiern in Bleiberg, Klagenfurt 1961.
- Oskar Sakrausky, Geduldet ... vom Anfang der evangelischen Gemeinde zu Bleiberg, Klagenfurt 1958.
- Hans Mühlbacher, Geschichte einer Bleiberger Gewerkenfamilie, Klagenfurt 1956.
- BBU, Statut der Bruderlade für den Werkscomplex Bleiberg-Kreuth der Bleiberger Bergwerks-Union, Bertschinger, Klagenfurt 1897.

Es gibt unzählige Schriften zur erdgeschichtlich-geologischen Tradition – mindestens seit den Tätigkeiten Franz Xaver von Wulfens vor Ort:

- Schroll, E.: Blei-Zink-Lagerstätte Bleiberg, die Geschichte ihrer Erforschung, Klagenfurt 2008.
- Cerny, I.: Die karbonatgebundenen Blei-Zink-Lagerstätten des alpinen und ausseralpinen Mesozoikums, die Bedeutung ihrer Geologie, Stratigraphie und Faziesgebundenheit für Prospektion und Bewertung, Leoben 1989.
- Niedermayr, G.: Bleiberg: Bergbau - Geologie – Mineralien, aus der Reihe Emser Hefte, Bode Verlag, Haltern 1985.
- Schulz, O.: Tektonische Gefügeanalyse der Pb-Zn-Lagerstätte Bleiberg-Kreuth, Sonderband 34 der Carinthia II, Klagenfurt 1978.
- Holler, H.: Geologisch-tektonische Aufnahme westlich der Bleiberger Lagerstätte, Sonderband 33 der Carinthia II, Klagenfurt 1977.
- Holler, H.: Eine Monographie des Bleiberger Bruches, Sonderband 32 der Carinthia II, Klagenfurt 1974.
- Tichy, G.: Beitrag zur Triasfauna von Bleiberg (Gailtaler Alpen, Kärnten), Wien 1972.
- Schulz, O.: Die Pb-Zn-Vererzung der Raibler Schichten im Bergbau Bleiberg-Kreuth, Sonderband 22 der Carinthia II, Klagenfurt 1960.
- ca. 2/3 des folgenden Buches behandelt Bleiberg: Wießner, H.: Geschichte des Kärntner Bergbaues, II. Teil: Buntmetallbergbau, Klagenfurt 1951.
- Tschernig, E.: Messung einer tektonischen Bewegung in Bleiberg, Klagenfurt 1937.
- Koninck, Laurent Guillaume de: Monographie des fossiles carbonifères de Bleiberg en Carinthie, Bruxelles 1873.

6. GEOGRAPHISCHE LOKALISIERUNG

Bad Bleiberg befindet sich ca. 20km westlich von Villach. Das Hochtal liegt zwischen dem Drau- u. Gailtal, begrenzt durch den Dobratsch (2166m) im Süden und dem Erzberg im Norden. Es hat eine Grösse von 44,82 km² und liegt auf einer Seehöhe von 920m). Die Abbauorte reichen von einer Seehöhe von 87m bis zu den höchsten Stollen bei etwa 1700m. Der Kontakt zu den Orten Mežica/Miess und Cave del Predil/Raibl bzw. Tarvisio/Tarvis/Trbiž, der dortigen Bevölkerung und den Vereinen wurden bis heute aufrechterhalten. Es wurde bereits eine länderübergreifende Bewerbung erwogen und Behördenkontakte hergestellt.

7. EINGEBUNDENE GEMEINSCHAFTEN, VEREINE, PERSONEN UND ART IHRER BETEILIGUNG

- Die **Bergkapelle Bad Bleiberg** wurde im Jahr 1792 gegründet und ist die derzeit zweitälteste Knappenkapelle Österreichs. Laut Chronik waren die Geschichte des Bergbaues und des Klangkörpers seit jeher eng miteinander verbunden. Traditionell ist auch die historische Uniform, bei der Tschako mit weißem Federbusch, sowie das Bergleder (Arschleder) nicht fehlen darf. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl jugendlicher Musiker, welche mit großer Begeisterung in der Kapelle mitwirken. Nachdem 1992 der Bergbau geschlossen wurde, beschloss man die Tradition aufrechtzuerhalten, um weiterhin die wechselvollen Geschehnisse des Bleiberger Tales musikalisch mitzugestalten. Die Bergkapelle veranstaltet alljährlich ein Frühjahrskonzert, zu Allerheiligen eine Messe für die verstorbenen Kollegen, ist beim traditionellen Erntedankfest im angrenzenden *Heiligengeist* (ob Villach) aktiv vertreten und war die erste der Kapellen, die alljährlich beim Villacher Kirchtag mitmarschieren. Mittels verschiedener Einsätze wird Bleiberger Bergmannskultur auch über die Grenzen Österreichs hinaus präsentiert.
Aktuellste Entwicklung ist die Einrichtung eines Musikschulstandortes in der ehemaligen Volksschule in Kreuth, bei der der Kapellmeister eine führende Rolle eingenommen hat. Für den musikalischen Nachwuchs des Klangkörpers ist demnach gesorgt. Glücklicherweise erhalten Musik und Gesang in den heimischen Schulen wieder den Stellenwert, den sie verdienen – so informiert der Obmannstellvertreter Thomas Glantschnig und grüsst mit einem herzlichen „Glück Auf“!
- Der **Bergmännische Gesangsverein** wurde im Jahre 1883 von sangesfreudigen Bergleuten des Bleibergertales gegründet. Seit den Gründungsjahren gab es verschiedene Gruppierungen innerhalb des Vereines, kurzzeitig einen gemischten Chor, Terzette, Quartette, Quintette, das *Quartett Bleiberg*, der *Bleiberger Viergesang* und auch ein Doppelquartett. Neben jährlichen Konzerten und gesanglichen Aktivitäten setzte sich der Verein auch anderwärtig ein: Im 1. Weltkrieg gab es Armenausspeisungen, später wurden Sportveranstaltungen unterstützt, bis hin zu einem Feuerwehrauto. Bei vielen Faschingsitzungen wurde der Faschingsgruss ‚*lei lei*‘ zur Bleiberger Version ‚*lei Blei*‘ gewandelt.
- 1912 tat sich ein Häuflein sangeslustiger Bergknappen zusammen und gründete 1913 den **Männergesangsverein Morgensonne Kreuth** als Arbeitergesangsverein. Als einziger Kulturverein des Tales übernahm man im Jahre 1997 den über 400 Jahre alten „MARIA-HOFFNUNG-STOLLEN“ von der BBU in die Obhut des Vereines. Der Stollen wurde als Museum hergerichtet. Seither dient dieses montanhistorische Kleinod als Schauplatz der jährlichen Barbarafeiern sowie steht er der Gemeindevertretung und anderen als Rahmenprogramm für verschiedene Anlässe zur Verfügung. Gerne werden Schulklassen in dieses *Denkmal der Arbeit* eingeladen. Auch hier entwickelten sich Kleingruppen: neben *Quintett* und *Quartett Kreuth*, *Quartett Morgensonne* auch ein Oktett. Liedgut wurde aufgenommen, erweitert, ergänzt und verändert, sodass neben wenigen Liedschöpfungen zumindest eigene Versionen entstanden.
- Der **Knappenchor** wurde 1951 gegründet. Neben den üblichen chorischen Aktivitäten wurde hier vom Chorleiter Prof. Erwin Lackner die Bleiberger Knappenmesse komponiert und 1980 uraufgeführt.
- Der **Bergmännische Kulturverein** (mit 265 Mitgliedern aus Kärnten und aus Italien) organisiert alljährlich mit Hilfe der anderen Vereine Barbaramesse und Ledersprung.

Weitere Aktivitäten rund um Knappenkultur werden organisiert: der Kontakt zum Grubenberechtigten GKB, zu Behörden und zur Montanwissenschaft, die Vertretung der vielen freiwilligen Stollenbetreuer, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die jahrhundertealte Bergbautradition aufrecht zu erhalten und die mehrere hundert Jahre alten Stollen für die Nachwelt zu erhalten. Vorträge werden organisiert und vieles mehr.

Alle diese Vereine tragen Bergmannstrachten und wirken zumindest rund um die Barbarafestlichkeiten zusammen. Auch der Tourismusverband der Marktgemeinde wirkt hiebei mit. Die Vereinsmitglieder bringen freiwillige Arbeitsleistungen für die jeweiligen Projekte und beteiligen sich teilweise auch finanziell. Gasthauskultur wird gepflegt. Ökumenische Adventkonzerte haben sich in Zusammenarbeit von *Quartett Kreuth* mit verschiedenen instrumentalen und vokalen Jugend- und Splittergruppen und dem evangelischen Kirchenchor *Joy together* als Tradition eingebürgert.

- Der *Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten* (Fachgruppe Mineralogie/Geologie) steht in ständiger Verbindung mit dem Bergmännischen Kulturverein, vor allem im Sinne der Vorträge und Publikationen.

8. RISIKOFAKTOREN FÜR DIE BEWAHRUNG DES ELEMENTS

Die Kulturträger machen einen grossen Anteil der Bevölkerung aus. Somit ist ein Fortbestand gesichert.

Bedroht ist jedoch das Wissen über die Entstehung und das Funktionieren der *Bleiberger Knappenkultur*. Vieles von diesem immateriellen Erbe ist gar nicht bewusst. Jeder verstorbene Bergmann nimmt ein Stück davon mit ins Grab. Deshalb wird derzeit an der Sicherung dieser immateriellen Daten gearbeitet.

9. BESTEHENDE UND GEPLANTE MASSNAHMEN ZUR ERHALTUNG UND KREATIVEN WEITERGABE DES ELEMENTS; Z.B. IM BEREICH DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BEWUSSTSEINSBILDUNG ETC.

Bestehend:

- Der ‚*Bergmännische Kulturverein*‘ und seine ständigen Aktivitäten.
- Schnauzifax – das Archiv der Schülerzeitung.
- Bergmandlfest
- Knappenspiel
- Filmsequenzen von Boundary Productions
- NOVICUS. Teile des Stollenwanderwegs wurden damit finanziert.
- Im Leader-projekt Burgen und Schlösser wurden Bergbauegebäude vermessen und registriert.
- Im Projekt READY wurden weitere Möglichkeiten erarbeitet.
- Das Projekt ‚Zeitzeugen‘ des Bergmännischen Kulturvereines.
- Eine grosse Bildersammlung von Aufnahmen untertag.
- Terra Mystica und Terra Montana.
- Restaurierung von Antoni Marterl mit Bergmannskreuz.

Geplant:

- Fortführung der Tradition
- Ausstellungen und schulische Aktivitäten, Zusammenarbeit mit dem Tourismus, Anwendung des sozialen und organisatorischen Wissens der Bleiberger Knappen bei internationalen Partnerschaften (z.B.: mines, minerals & people <http://www.mmpindia.org/>).
- BALLOPOLIS I INTERREG (Bergbau, Arbeit, Leben und Lernen Oder die POLItik des Sozialen)
- BALLOPOLIS – LEADER
Mit diesen beiden Projekten bemüht sich Bad Bleiberg im Wesentlichen um die Sicherung wertvoller Daten, Kommentare von Zeitzeugen und um andere Dokumente als Ausgangsmaterial für weitere Darstellungen. Bestehende Archive sollen vernetzt werden und weitere Daten gesichert.
- Restaurierung der Schachanlage Rudolf mit Maschinenhaus.
- Restaurierung einer Bergmannskeusche zu Demonstrationszwecken.
- Erweiterung der Bergbauthemenwanderwege.
- Einrichtung eines Mühlenwanderweges in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Dobratsch, entlang an Aufbereitungs- und Pochwerken sowie Restaurierung eines Pulverturmes.
- Restaurierung der Gewerken-Gedenktafeln an der Kirche St.Heinrich.
- Am Aufleben der kulinarischen Seite der Knappenkultur wird gearbeitet.
- Wiederbelebung der Brauerei wird angedacht.